

ODEON

dieschulzeitung

19. Ausgabe • Juli 2016

Allerlei Interessantes rund um die SMTT

Musiktherapie - **NEU** an der SMTT

Comeback nach 33 Jahren

Instrumentenkarussell

Musik im Kopf



SMTT

Schule für Musik
Theater und Tanz

Stadt  Sindelfingen



MUSIK- THERAPIE

Seite 3

Vorwort

Seite 4 - 5

Comeback nach 33 Jahren

Seite 6

Angebote der SMTT

Seite 8 - 9

Musik im Kopf

Seite 10 - 11

Die Seiten für die Kids

Seite 12 - 13

Team 2015

Seite 14 - 16

Musiktherapie

Seite 18 - 19

Aus der Presse

Seite 20 - 21

Instrumentenkarussell

Seite 22

Neu im SMTT-Kollegium / Offener Brief des Förder- vereins

Seite 23

Förderverein

Nicole Amann-Gessinger

Petra Bachmann

Akiko Barthel

Fabio Croce

Jörg Dold

Steffen Dold

Sonja Dullin

Jutta Essinger

Andreas Fetzer

Hironobu Fuchiwaki

Henrietta Fryer

Tobias Götzmann

Barbara Gräsle

Georg Grunenberg

Stefanie von Gündell-Dold

Jana Haegi

Theresia Hanke

Wieland Harms

Monika Heber-Knobloch

Luis Hergón

Nikolaus Herseni

Kim Hofmann

Traugott Kienle

Leonid Kontorowski

Klaus Kreczmarsky

Anselm Krisch

Andrea Rita Laprebende de Croce

Georg Lawall

Silke Lenssen-Weigold

Sabine Leppin

Hilke van Lessen

Arsenij Lifschiz

Marie-Luise Lutz

Berthold Mai

Michael Müller

Markus Nau

Oliver Palotai

Igor Petrov

Rainer Raisch

Katja Rhode-Paulich

Astrid Siegmund

Christoph Siegmund

Katharina Stadler

Olga Tschechlov

Alon Wallach

Christoph Weigold

Tiberiu Zimmermann

Violoncello

Querflöte

Fagott

Oboe

Klarinette / Saxofon

Klarinette / Saxofon

FE / Musik mit Behinderten

Klavier

Gitarre / E-Gitarre

Klavier / Klavierbegleitung

Harfe

Gitarre / E-Gitarre

Gitarre / E-Gitarre

Gesang / FE

Querflöte

Klarinette / Musiktherapie

Violine / Viola

E-Gitarre / Gitarre / IK

Modern Dance

Theater

Kontrabass / IK

Gesang (Pop)

Tenorhorn / Posaune / Tuba

Klavier

Saxofon / Klarinette

Klavier / Keyboard

Horn

Gitarre

Querflöte / Babymusik

Gesang / Blockflöte / IK

Klavier

Ballett / Capoeira

Gesang (Pop)

Klavier / Orgel / Musiktheorie

Percussion / Keyboard / IK

Trompete

(E-)Gitarre / Keyboard / Klavier

Keyboard / Akkordeon

Trompete / IK

Violine

Violine / Violine (Suzuki-Methode)

Gitarre

Blockflöte / FE

Klavier / Klavierbegleitung

Gitarre

E-Bass / E-Gitarre / Klavier / Keyboard

Klavier / Keyboard

FE = Früherziehung

IK = Instrumentenkarussell

Redaktion:

Wieland Harms

Artikel:

Jana Haegi, Wieland Harms, Silke Lenssen-Weigold,
Günter F. Moerth

Impressum

Layout, Satz:

jh Marketing Jürgen Hablitzel,

85305 Jetzendorf, Tel. (08137) 808323

Auflage: 2.000 Ex.

Fotos: SMTT-Archiv, musleh Fotografie u.a.

Kontakt

SMTT - Schule für Musik, Theater und Tanz

Wolboldstraße 21, 71063 Sindelfingen

Telefon (07031) 94-652, Telefax (07031) 94-738

email: smtt@sindelfingen.de

Internet: www.smtt.de

Öffnungszeiten der Verwaltung:

Montag und Freitag: 9.00 - 11.00 Uhr

Dienstag und Mittwoch: 14.30 - 16.30 Uhr

Vorwort



Wieland Harms

Stellv. Schulleiter der SMTT und Chefredakteur des "ODEON"

Liebe LeserInnen,

das Schönste zuerst: Ich kann Ihnen in dieser 19. Ausgabe unseres Odeon-Magazins zwei hervorragende Neuzugänge zu unserem Lehrerkollegium präsentieren.

Theresia Hanke, die vielen Sindelfingern schon bekannt sein dürfte, hat im Frühjahr die Klasse von Frau Snowdon-Wendenburg übernommen und Kim Hofmann, mit einem quasi noch druckfrischen Abschluss von der Stuttgarter Musikhochschule, übernimmt nach den Sommerferien die Gesangsklasse von Frau Egle.

Auch ein neues Unterrichtsfach wird sich bei uns etablieren:

Unsere Kollegin Jana Haege hat sich mit ihrem Zweitstudium die Qualifikationen für das Fach Musiktherapie erworben. Sie ist nun hochmotiviert, diese neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten bei uns an der Schule anzuwenden und in die Praxis umzusetzen.

In den Sommerferien wird mancher Schüler der SMTT wieder ein Highlight erleben:

Das Trompeten-Ensemble (Trumpet Power) der SMTT tritt seine 2. Konzertreise nach New York an.

Das neue Schuljahr beginnt dann gleich mit einer Neuerung:

Wir werden dieses Jahr zum ersten Mal statt eines „Tags der offenen Tür“ im Juli eine SMTT-Infowoche mit „offenem Unterricht“ anbieten. Diese findet von Montag, den 19. September bis einschließlich Freitag, den 23. September statt und wird mit einem Infotag am Samstag, den 24. abschließen.

Wenn Sie sich für unser Angebot interessieren, scheuen Sie sich nicht davon Gebrauch zu machen, Unterricht bei uns einmal „hautnah“ mit zu erleben.

Für individuelle Beratungen stehen wir Ihnen dann am Samstag, den 24. September zur Verfügung.

Ihr Wieland Harms

Wir begleiten Sie und Ihr Baby durch das musikalische Leben:



Babyrassel, Klangstäbe, Minishaker oder Rhythmus-Ei.



Wir haben verschiedene Instrumente für Kleinkinder vorrätig.

Rhythmusinstrumente, Glockenspiel, Blockflöte, Melodika, Keyboard, E-Piano, Gitarre, Cajon und Schlagzeug für jedes Alter.

Noten und Zubehör finden Sie bei uns in großer Auswahl. **www.fdmusik.de**
Für eine Sammelbestellung gibt es Rabatt..

seit 1980
fd musik
Franz Deutsch

71083 Herrenberg
Benzstr. 12 Stadthalle
T. 07032 - 54 52
info@fd-musik.de
www.fdmusik.de

Unsere Abhol-Filiale:
71065 Sindelfingen
Burghaldenstraße 23

Abholstelle für Bestelltes !
Annahme von Reparaturen
Gegenüber vom Stadthallen-Parkplatz
Nur nach Termin-Vereinbarung !
Mittwochs 18:00-20:00 Uhr.

Comeback nach 33 Jahren

Keine Angst vor dem Wiedereinstieg

von Guenter F. Moerth

Wieder Trompetenunterricht nach 33-jähriger Unterbrechung?

Ich brauche sie nicht daran zu erinnern, wie wichtig die Musik ist, weil sie die höchsten Gefühle, deren der Mensch fähig ist, zu erzeugen und zu unterstützen vermag.

(Johann Heinrich Pestalozzi)

Als ich meine aktive Zeit nach 15 Jahren als Flügelhornist in der Blasmusik 1982 aus beruflichen Gründen aufgeben musste, hatte ich keine Vorstellung, dass diese Pause 33 Jahre andauern würde.

In diesen Jahren, hatten meine Kinder in der SMTT Ihren Musikunterricht bekommen und außer Vorspielabenden oder Konzerten der Big Band, in welcher mein Sohn als Trompeter mitwirkte und bei denen ich als Vater und Zuhörer versuchte anwesend zu sein, war meine Zeit mit Musik doch leider sehr begrenzt.

Aber die Empfindung und die Wehmut, nicht aktiv als Hobbymusiker tätig sein zu können, hat mich in all den Jahren beschäftigt und ich wusste insgeheim, es wird die Zeit kommen, da ich vielleicht die Chance zum Wiedereinstieg nutzen werde.

Nun hatte ich natürlich Bedenken. Wie würde es sein, nach so einer langen Unterbrechung, wieder Trompetenunterricht zu nehmen?

Ich dachte auch an das Durchschnittsalter der Musikschüler an der SMTT und das ich derjenige sein würde, der dieses naturgemäß sehr anheben würde.

All diese abstrakten Gedanken galt es erstmal zu überwinden.

Mit großer Unterstützung und Zusage meiner Frau, meldete ich mich schließlich im Januar 2015 an der SMTT an.

Mit dem Blick in die Zukunft und allem Mut ging ich am 2. März 2015 zu meiner ersten Trompetenstunde nach 33-jähriger Pause! Es war natürlich aufregend und sehr spannend zugleich, denn schon mein Sohn Florian hatte bei Herrn Rainer Raisch Trompetenunterricht bekommen, und jetzt kommt der ergraute Vater?

Nach so einer langen Auszeit ist dies anfangs fast wie das Erlernen eines

neuen Instrumentes, aber mit einem gewissen gesunden Ehrgeiz und auch nötigen Selbstvertrauen kann man weit zurückliegende, einmal erlernte, aber doch noch vorhandene Fähigkeiten wieder abrufen. Das stetige Üben gehört natürlich auch dazu, was als Jugendlicher für mich nicht immer so selbstverständlich war.

Derzeit bin ich der älteste Trompetenschüler von Herrn Rainer Raisch, aber durch den sehr professionellen Unterricht hatte ich nach einem Jahr Unterricht die Möglichkeit in die SMTT BigBand - JAZZ'N'MORE einzutreten, was für mich eine zusätzliche Motivation und Ansporn darstellt.



JAZZ'N'MORE



Seit Februar 2016 bin ich nun auch als Trompeter in der SMTT Bigband JAZZ'N'MORE unter der Leitung von Herrn Klaus Kreczmarsky tätig. Die Tatsache, dass hier junge, aber auch schon etwas ältere Hobbymusiker gemeinsam mit vollem Engage-

ment musizieren, ist ein Beweis dafür, dass es nie zu spät ist sich auf etwas Vergangenes, vielleicht aus der Jugend Bekanntes, aber doch Neues einzulassen. Im Vordergrund stehen der Spaß und die Freude, in Gemeinsamkeit zu musizieren. Denn:

**„Mut steht am Anfang des Handelns,
Glück am Ende.“
(Demokrit)**

Mit musikalischem Gruß und Servus,
Euer
Guenter F. Moerth



Martin Eppler Geigenbaumeister

Reparatur, Neubau, Verkauf und Vermietung von Streichinstrumenten

Friedenstraße 24 · 71229 Leonberg · Tel. 07152 / 48298
info@eppler-geigenbau.de · www.eppler-geigenbau.de

Angebote der SMTT

Baby Musik von 3 - 24 Monate
Musik Mäuse von 2 - 4 Jahre
Musikalische Früherziehung von 4 - 6 Jahre
Instrumentenkarussell ab 6 Jahre

6

Blechbläser	Holzbläser	Streicher	Zupfinstrumente	Taste	Theater	Tanz	Gesang
<i>Trompete</i>	<i>Blockflöte</i>	<i>Violine</i>	<i>Gitarre</i>	<i>Klavier</i>	<i>Theatergruppen</i>	<i>Ballett</i>	<i>Gesang</i>
<i>Horn</i>	<i>Querflöte</i>	<i>Bratsche</i>	<i>E-Gitarre</i>	<i>Orgel</i>	<i>7 - 10 Jahre</i>	<i>Modern Dance</i>	<i>Pop-Gesang</i>
<i>Posaune</i>	<i>Oboe</i>	<i>Cello</i>	<i>E-Bass</i>	<i>Cembalo</i>	<i>10 - 13 Jahre</i>	<i>Tanzwerkstatt</i>	<i>Stimmbildung</i>
<i>Tenorhorn</i>	<i>Klarinette</i>	<i>Kontrabass</i>	<i>Harfe</i>	<i>Keyboard</i>	<i>13 - 16 Jahre</i>	<i>Feldenkraus</i>	
<i>Tuba</i>	<i>Fagott</i>			<i>Jazz-/Pop-Piano</i>	<i>16 - 18 Jahre</i>	<i>Capoeira</i>	
<i>Schlagzeug</i>	<i>Saxofon</i>			<i>Synthesizer</i>			
Weitere Angebote: Ensembles							
<i>Bläuserspielkreis</i>	<i>Streicherspielkreis</i>	<i>Gitarrenensemble</i>	<i>Kinderchor</i>				
<i>Jugendblasorchester</i>	<i>Streichorchester</i>	<i>Four Fun (Akustik Pop)</i>	<i>Gehörbildung</i>				
<i>Trompetenensemble</i>	<i>Cello Ensemble</i>	<i>Soulkids (Akustik Pop)</i>	<i>Musiktheorie</i>				
<i>Saxofonensemble</i>	<i>Suzuki Strings</i>	<i>Soulmates (Rock-Band)</i>	<i>Musiktherapie</i>				
<i>Big Bands</i>							

The Silent

REVOLUTION



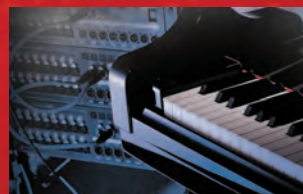
Kopfhörer sind im Lieferumfang enthalten. Die oben gezeigten Modelle sind optional erhältlich.



Home & Family



Study



Stage & Studio

Modern Musician

Die aktuellen Silent Pianos unterstützen alle heutzutage gängigen Technologien, darunter die Verwendung von Apps wie "Piano Diary" und "NoteStar", Computern und MIDI-fähigen Geräten.

Im Gegensatz zu Digital-Pianos, welche oft als Alternative für akustische Instrumente präsentiert werden, handelt es sich hier jedoch um vollwertige akustische Instrumente mit flexiblen technologischen Optionen.

Die Möglichkeit, mit einem Kopfhörer lautlos auf einem hochwertigen Klavier zu üben, ist ein enormer Vorteil.

de.yamaha.com/silentpiano

PIANO HÖLZLE

Wilhelm Hölzle · Klavierbaumeister
Bahnhofstraße 43 · 71063 Sindelfingen
Tel. 07031 - 805469 · Fax 07031 - 794977
info@piano-hoelzle.de · www.piano-hoelzle.de



SILENT *Piano*™



Musik im Kopf

von Manfred Spitzer

Eine Buchrezension von Wieland Harms

Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk

Der renommierte Hirnforscher Manfred Spitzer geht in diesem Buch (dem nach eigenem Bekunden persönlichen Werk und zugleich demjenigen, das er am liebsten geschrieben hat) fundamentalen Fragen zur Rolle und Funktion der Musik nach, so z.B.:

„Warum machen Menschen Musik? Was ist überhaupt Musik? Wie wirkt Musik auf uns und warum wirkt sie so? Was geschieht, wenn wir Musik hören, machen oder verstehen? Was ist Talent und was geschieht beim Üben?“

Die Schwingungen in der Luft, die Rillen in der Schallplatte oder die Nullen und Einsen auf einer CD seien ebenso wenig Musik wie im Schrank liegende Noten. Musik sei zeitliche Gestalt und bedürfe des Erlebens und des aktiven Hervorbringens solcher Gestalt.

Selbst eine so einfache Melodie wie Hänschen klein entstünde erst dadurch, dass Töne gehört und dann als Musik (in einem zeitlichen Verlauf) erlebt würden.

Die zentrale Frage für Spitzer ist: „Wie aber macht unser Gehirn, das Organ des Wahrnehmens, Erlebens, Handelns und Verstehens, in unserem Kopf Musik?“

oft nur schwer zu beschreiben sei. Der Hörer reagiere emotional auf die vom Komponisten erdachten und von den Musikern ausgeführten Bewegungen der Luft. Diese Reaktionen seien stark abhängig von den jeweiligen Vorerfahrungen des Hörers, seinem Interesse, seiner (musikalischen) Erziehung, seiner Kultur und seiner Persönlichkeit. Das gleiche Musikstück könne den einen tief bewegen und den anderen völlig kalt lassen. Wie man in Anbetracht dieser Individualität und problematischen Kommunizierbarkeit von Musik zu wissenschaftlichen, d.h. allgemein gültigen Aussagen über Musik gelangen solle, sei völlig unklar. Da Neurobiologie zu den Naturwissenschaften gehöre, müsse man sich sogar die Frage stellen, ob die hier angestrebte Naturwissenschaftlichkeit der Musik gegenüber überhaupt sinnvoll und durchführbar ist. Auch komme Musik zwar einerseits in allen Kulturen vor, sei jedoch andererseits nicht wie Sprache elementar lebensnotwendig, weswegen es auch eine deutlich größere Variationsbreite musikalischer Fähigkeiten im Vergleich zu sprachlichen Fähigkeiten gäbe. Fast jeder höre zwar Musik, das aktive Musizieren sei jedoch häufig eine hoch spezialisierte Aktivität, die nur von einer kleinen Minderheit aller Menschen mit großer Perfektion ausgeübt werde. Zunächst scheine es also relativ aussichtslos die Frage, wie unser Gehirn Musik hervorbringt oder wahrnimmt, mit wissenschaftlichen Mitteln beantworten zu wollen, allerdings sei es eben doch seit einigen Jahren grundsätzlich möglich, weil die Erforschung des Gehirns in den vergangenen Jahren so große Fortschritte gemacht habe. Und gerade weil Musik eine so besondere Fähigkeit sei, ließen sich durch das neurowissenschaftliche Studium dieser Fähigkeit wichtige Einsichten in die Funktionsweise unseres Gehirns gewinnen, die keineswegs nur für den Bereich der Musik gelten würden.

Die Verbindung von Neurobiologie und Medizin einerseits sowie Musik andererseits sei ungewöhnlich, je-

Manfred Spitzer

Musik im Kopf

Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben
im neuronalen Netzwerk

2. Auflage



Schattauer

Die Antworten auf diese interessanten Fragen sucht er im Kopf, also dort, wo Musik eigentlich „stattfindet“. Denn Musik existiert laut Spitzer nur im unmittelbaren Erleben.

Dazu stellt er fest, dass sich Musik von allen höheren geistigen Leistungen am wenigsten für neurowissenschaftliche Untersuchungen zu eignen scheint. Das Musikhören stelle eine sehr persönliche Erfahrung dar, die

doch keineswegs an den Haaren herbeigezogen. Ärzte hätten bekanntermaßen einen starken Hang zur Musik, was nicht zuletzt die vielen Ärzt orch ester bezeugen würden, Juristen oder Informatiker-Orchester seien hingegen nicht bekannt.

Es könne auch kein Zufall sein, dass sich sehr viele Ergebnisse zur Neurobiologie des Lernens beim Menschen auf Musik und Musiker beziehen, denn wo sonst würde mit so viel Hingabe, Zeit und Aufwand geübt wie in der Musik? Wer ein Instrument erlerne, verbringe tausende von Stunden mit immer wieder den gleichen oder ähnlichen Bewegungsabläufen und habe entsprechende klangliche Wahrnehmungen, so dass sich die Effekte des Lernens auf das Gehirn des Menschen kaum irgendwo besser studieren lassen als im Bereich der Musik.

Was das konkrete Lehren und Lernen von Musik anbelangt, könne die Bedeutung der Forschungsergebnisse

aus der jüngeren Zeit in Neurobiologie und Psychologie wahrscheinlich gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das Gehirn sei das Organ des Lernens und das Verständnis seiner Funktionsprinzipien sei daher für Lehrer wie Schüler der Rolle gleich zu setzen, die das Verständnis der Funktionsweise eines Motors für den Automechaniker spielt. Im Hinblick auf den Musikunterricht an den Schulen wurde dies z.B. auch von Ortwin Nimczyk, Professor an der Hochschule für Musik in Detmold und Mitherausgeber der Zeitschrift Musik und Bildung (2001, S. 3), so formuliert:

Für eine notwendige Neukonzeption [des Unterrichts] bedarf es unabdingbar der verstärkten Berücksichtigung von Erkenntnissen der Musikpsychologie und der neurobiologischen Forschung."

Im Vorwort formuliert Manfred Spitzer den Anspruch, dass das Buch sowohl für den musikalischen Laien als

auch für den neurowissenschaftlichen Laien lesbar sein sollte. Dies ist mit Einschränkungen auch gelungen. Die Einschränkungen bestehen darin, dass sich das Gesamtbild erst demjenigen erschließt, der das Buch ganz gelesen hat, andererseits zum Verständnis des Ganzen Einzelheiten notwendig sind, die man wiederum nur versteht, wenn man das Ganze schon kennt. Der Ausweg aus dieser unter dem Namen hermeneutischer Zirkel bekannten Paradoxie, dass man ein Buch zwar lesen, aber eigentlich (noch) gar nicht ganz verstehen kann, besteht laut Spitzer darin, dass man irgendwo anfängt und sich dann immer weiter und tiefer mit den Dingen beschäftigt. Daraus leitet sich seine Bitte ab, das Buch gleich zweimal zu lesen.

Fazit

ein höchst lesenswertes Buch, das dem Leser (wie alle Bücher von Manfred Spitzer) aber Einiges abverlangt!

„Rückhalt
spüren“



Gemeinsam
mehr
schaffen!!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unser Rückhalt soll spürbar sein, deshalb ist uns die Nähe zu den Menschen so wichtig. Das zeigt sich in der Begleitung und Unterstützung von Kunden und Aktionären genauso wie in der Förderung von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen.

Martin Tistler (Musikverein Schönaich), Besarta Leci (VfL Sindelfingen) und Martina May (Kinderschutzbund Calw) stehen stellvertretend für das gute partnerschaftliche Miteinander.



Weitere Informationen
in Ihrer Filiale oder unter
www.diebank.de

Buch/CD-Tipp:



Eigentlich hatte die kleine Maus Maximus Musikus nur nach einem ruhigen und warmen Quartier für die Nacht gesucht. Aber ganz so ruhig ist ihr Schlafplatz am nächsten Morgen nicht mehr, als sie merkt, dass sie mitten in einem Konzerthaus gelandet ist. Dort beginnt das Symphonieorchester gerade mit den Proben, und Maximus ist mittendrin im schönsten Abenteuer ihres Lebens.”

Dies ist das erste von drei Büchern über die musikbegeisterte Maus Maximus Musikus, die in einem Kontrabass ihr neues Zuhause findet. Entdecke in diesem Buch gemeinsam mit ihr die Instrumente eines Symphonieorchesters und lausche mit großen Ohren der Geschichte und der Musik von u. a. Maurice Ravel, Ludwig van Beethoven auf der CD!

Für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Copyright

© 2010 SCHOTT MUSIC, Mainz

Maximus Musikus besucht das Orchester

Ausgabe mit CD € 19,99 / Bestellnr. ED 20946

Wenn du die Punkte verbindest, erkennst du zwei sehr bekannte Instrumente. Wie heißen sie?

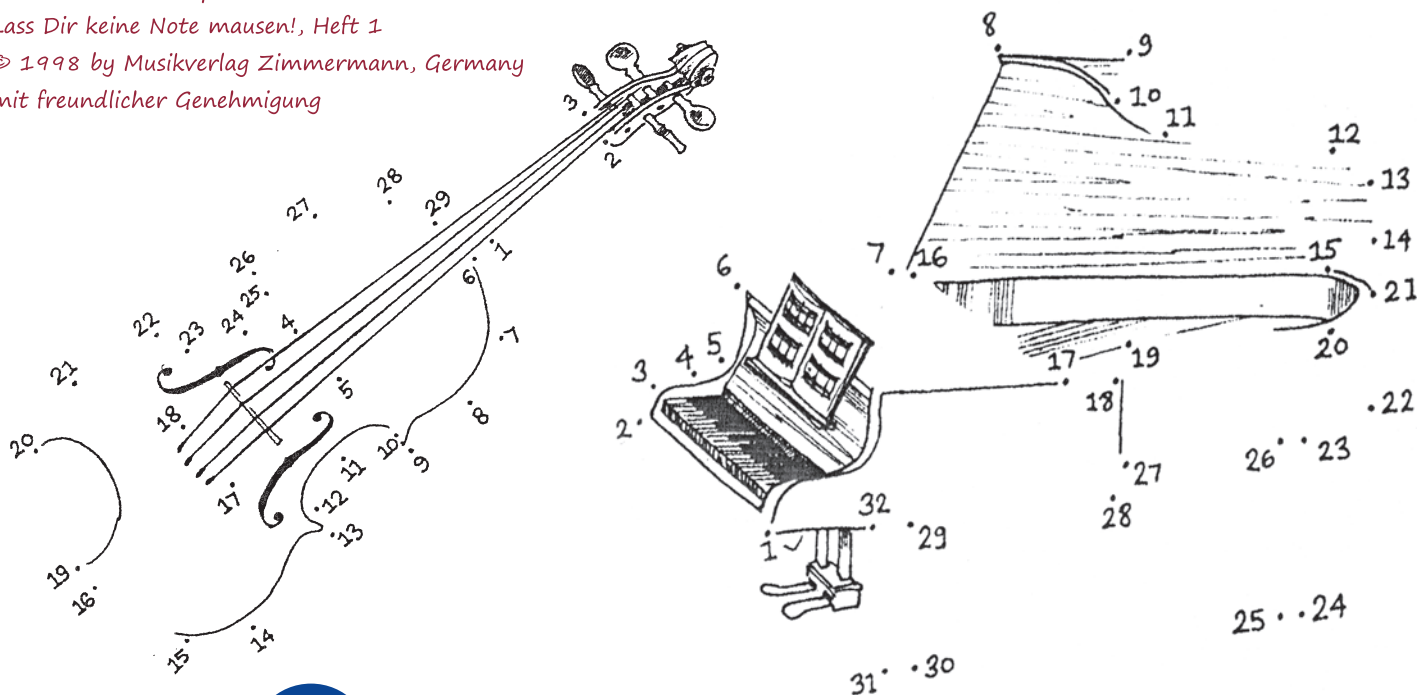
Aus:

Gordon & Robina Spearritt,

Lass Dir keine Note mausen!, Heft 1

© 1998 by Musikverlag Zimmermann, Germany

mit freundlicher Genehmigung



Auch Hände erzählen Mausegeschichten! Oder bastel Dir eine Maus!

Mausekätzchen, wo bleibst du?
Mausekätzchen, was treibst du?

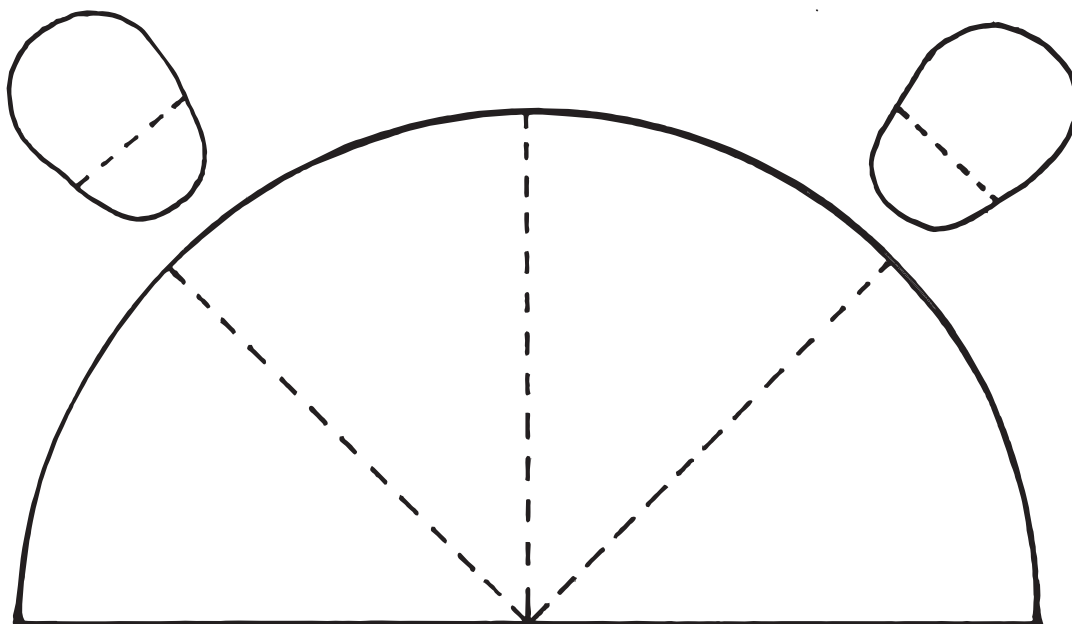
In unserem Häuschen
sind schrecklich viele Mäuschen.
Sie kribbeln und krabbeln,
sie trippeln und trappeln
auf Stühlen und Bänken,
auf Tischen und Schränken.
Sie stehlen und naschen
und will man sie haschen.
Husch – sind alle weg!
überliefert



Anleitung für die Fingerpuppen-Maus

Du brauchst: Tonkarton, Wolle, Stift und Kleber

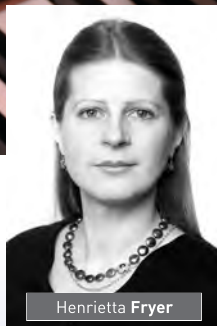
Übertrage das Schnittmuster auf den Tonkarton und schneide alles aus.
Falte den Halbkreis in der Mitte entlang der gestrichelten Linie nach innen.
Öffne ihn wieder und falte die Ecken entlang der gestrichelten Linien zur mittleren Falz.
Forme den Halbkreis nun zu einer dreieckigen Tüte, wobei sich zwei Seiten überlappen.
Diese klebst du zusammen. Lege vorher noch schnell ein Stück Wolle als Mausechwanz dazwischen.



Die Ohren knickst du
an der gestrichelten
Linie und klebst sie
nach Belieben auf.
Mit dem Stift malst
du deiner Maus nun
noch Augen, Nase
und Schnurrhaare auf.

Und dann geht's los!
Viel Spaß!!

Team 2016



Henrietta Fryer



Theresia Hanke



Kim Hofmann



Nicole Amann-Gessinger



Steffen Dold



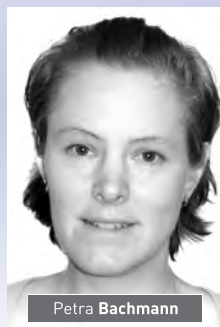
Tobias Götzmann



Wieland Harms



Traugott Kienle



Petra Bachmann



Sonja Dullin



Barbara Gräse



Monika Heber-Knobloch



Leonid Kontorowski



Akiko Barthel



Jutta Essinger



Georg Grunenberg



Luis Hergón



Klaus Kreczmarsky



Fabio Croce



Andreas Fetzer



Stefanie von Gündell-Dold



Nikolaus Herseni



Anselm Krisch



Jörg Dold



Hironobu Fuchiwaki



Jana Haegi

Team 2016



Andrea Rita
Laprebende de Croce



Georg Lawall



Silke
Lenssen-Weigold



Sabine Leppin



Hilke van Lessen



Arsenij Lifschiz



Marie-Luise Lutz



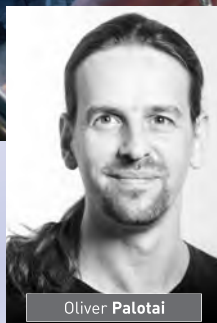
Berthold Mai



Michael Müller



Markus Nau



Oliver Palotai



Igor Petrov



Rainer Raisch



Katja
Rohde-Paulich



Astrid Siegmund



Christoph Siegmund



Katharina Stadler



Olga Tschechlow



Alon Wallach



Christoph Weigold



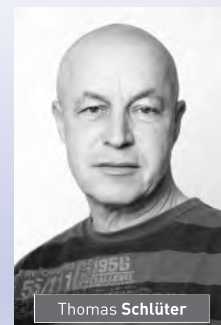
Tiberiu
Zimmermann



Beate Leuser



Andrea Legler



Thomas Schlüter



Saveria Soravito
de Franceschi



Emine Temür

Musiktherapie - eine Chance für Ihr Kind? von Jana Haege

Ein neues Angebot an der SMTT

Die Jugendmusikschulen in Hamburg, Mannheim und Stuttgart haben es schon, das Fach Musiktherapie, und nehmen damit in Deutschland eine Vorreiterrolle ein. Nun zieht Sindelfingen nach und erweitert sein Unterrichtsangebot ab Oktober 2016 um dieses neue Unterrichtsfach als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen und als ganz besondere Chance für Kinder und Jugendliche in Sindelfingen und Umgebung.

„Chancengleichheit und Zugangsoffenheit für unser Angebot kultureller Bildung sind uns wichtig. Wir engagieren uns daher in unserer Arbeit für die Integration von Menschen mit Behinderung und von sozial benachteiligten Menschen. Respekt vor anderen Kulturen und die Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund sind ebenso Grundsätze unserer Arbeit wie die Förderung von sozialem Miteinander und internationaler Verständigung.“¹

So lautet ein Leitsatz des Verbandes deutscher Musikschulen, den ich persönlich zunächst zwei Mal lesen musste, um ihn ganz zu erfassen. Diesem Leitsatz möchte die SMTT nun durch Musiktherapie in ganz besonderem Maße gerecht werden und für Kinder und Jugendliche ein neues

Angebot schaffen. Es geht dabei um die Themen Gleichberechtigung, Inklusion, Prävention und Kommunikation und nicht zuletzt auch um viel Spaß und Musik.

Spätestens an dieser Stelle stellt sich aber wahrscheinlich der eine oder andere Leser die Frage: Was genau ist denn eigentlich Musiktherapie? Ich nutze diesen Artikel sogleich, um etwas Licht ins Dunkel zu bringen. Dabei möchte ich vor allem die Fragen beantworten, wo und wie Musiktherapie ansetzt und welche Zielgruppe damit im konkreten Fall genau angesprochen wird.

Positive Emotionen erleichtern das kindliche Lernen.

*„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten.“
(Aristoteles)*

Musiktherapie - so wie ich sie verstehe - stellt eine therapeutische Methode dar, die sich die kindliche Freude an Musik zunutze macht. In jedem von uns steckt Musik und Rhythmus - beides sind urmenschliche Dinge, die von Geburt an angelegt sind. Der Herzschlag, der erste Schrei eines Neugeborenen, die ersten Laute eines Babys, das spontane Singen eines Kleinkindes u.v.m. Gerald Hüther, einer der führenden

Hirnforscher Deutschlands schreibt in einem seiner Artikel:

„Es ist eigenartig, aber aus neurowissenschaftlicher Sicht spricht alles dafür, dass die nutzloseste Leistung, zu der Menschen befähigt sind - und das ist unzweifelhaft das unkümmerte, absichtslose Singen - den größten Nutzeffekt für die Entwicklung von Kindergehirnen hat.“²



Spiel Lied an der Melodica: Förderung von sozial-kommunikativen Fähigkeiten

Hüther, der sich in seinen Forschungsarbeiten in erster Linie mit der kindlichen Hirnentwicklung und Lernprozessen beschäftigt, erklärt genauer:

„Es kommt beim Singen zu einer Aktivierung emotionaler Zentren und einer gleichzeitigen positiven Bewertung der dadurch ausgelösten Gefühle. So wird das Singen mit einem lustvollen, glücklichen, befreienden emotionalen Zustand verkoppelt.“



Körperwahrnehmung durch ein Lied: „Hände waschen, Hände waschen“

Diese Tatsachen nutze ich in meiner musiktherapeutischen Arbeit, weil meine jahrelange Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer wieder gezeigt hat, dass positive Emotionen jegliches Lernen erleichtern. Dabei wird das Singen u.a. um Instrumentalspiel erweitert und sämtlicher Einsatz dieser musiktherapeutischen Methoden ist gezielt und verfolgt eine bestimmte Absicht.

Wenn die Sprache verstummt.

*„Musik sagt das Unsagbare.“
(Smetana)*

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ So lautet schon eine viel zitierte Überzeugung Victor Hugos, die auch wir Musiktherapeuten teilen. Musiktherapie als nonverbale Therapieform ist vor allem dann geeignet, wenn Sprechen schwer fällt, bzw. Sprache als Ausdrucksmittel (noch) nicht zur Verfügung steht. Dies kann der Fall bei sämtlichen Entwicklungsverzögerungen (Autismus, Trisomie 21) sein. Musiktherapie kann als ganzheitliche Entwicklungsförderung dienen und den beginnenden Spracherwerb unterstützen.

Verstummen oder eingeschränkte Ausdrucksmöglichkeiten können auch die Folge von Traumatisierungen oder emotional belastenden Lebenssituationen sein (Mutismus). Das Medium Musik bietet eine Möglichkeit, dieser Ausdrucksnot zu begegnen, sie zu lindern, die kommunikativen und interaktionellen Fähigkeiten



Spiel an Djembe und Klavier: gemeinsam beginnen, einander aufmerksam zuhören, spielen und enden.

zu bearbeiten, sowie zu verbessern. Sie animiert spielerisch dazu, sich auszudrücken. Kontakt- und Beziehungsfähigkeit können gefördert und damit die Grundlage für jegliches Lernen gebildet werden.

Emotionale Entwicklung als Voraussetzung für Lernen.

*„Die Erziehung zur Musik ist von höchster Wichtigkeit, weil Rhythmus und Harmonie machtvoll in das Innerste der Seele dringen.“
(Platon)*

Um solche kommunikativ, interaktionellen Fähigkeiten ausbilden zu können, ist eine gesunde emotionale Entwicklung notwendig. Und an dieser Stelle kommt Musiktherapie im wahrsten Sinne des Wortes ins Spiel. Wie eingangs schon erwähnt, ermöglicht Musik zunächst einen positiven Zugang, um Lernprozesse anzuregen und Entwicklungen anzustoßen. Aber auch die emotionale Entwicklung an sich wird durch Musiktherapie auf ganz besondere Weise angesprochen und beeinflusst. Emo-

tionen können in der Musik (durch Spiel auf Instrumenten, Singen, musikalische Rollenspiele usw.) geäußert, mit einem Gegenüber (Therapeut) gleichzeitig erlebt und damit geteilt und letztendlich verstanden werden. Diese Fähigkeiten sind Voraussetzungen für eine gesunde emotionale und soziale Entwicklung, die heute durch übermäßige Smartphone-Nutzung, häufigen TV-Konsum und fehlende Zwischenmenschlichkeit immer mehr gefährdet ist. Denn emotionale Fähigkeiten entwickeln sich nur mit einem realen und für das Kind bedeutungsvollen Gegenüber und im Beziehungsgeschehen mit diesem - nicht beim Umgang mit virtuellen Welten. Daniel N. Stern, einer der bedeutendsten Entwicklungspsychologen bezeichnet die „Interaffektivität“ - also das Teilen von Emotionen mit einem solchen Gegenüber - sogar als „Sprungbrett zur Sprache“.³

Musiktherapie greift außerdem bei Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschwierigkeiten, die zu Schulproblemen und Lernschwächen führen. In der heutigen schnelllebigen und reizüberfluteten Welt häufen sich leider Diagnosen wie ADHS/ADS, LRS und führen u.a. zu einem Rekordhoch von Ritalin-Verschreibungen. Begleitende Therapien werden häufig ganz außer Acht gelassen. In der Musiktherapie lernen Kinder zuzuhören, sich auf eine Sache zu fokussieren, Konzentration und Aufmerksamkeit aufrecht zu halten, Frustrationstoleranz zu entwickeln - alles wichtige Voraussetzungen für Lernen, Schule, Bildung - und nicht zuletzt für ein Leben in Gesundheit.

Das Kind als Ausgangspunkt.

Musiktherapie kann je nach Bedarf sowohl eine psychotherapeutische als auch eine entwicklungsfördernde Maßnahme darstellen. Eines ist jedoch beiden Ansätzen gemein: Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen und Themen bildet den Ausgangspunkt der Therapie. Dafür stehen zahlreiche Instrumente zur Verfügung, die zum Musizieren anregen und ganz ohne Vorwissen gespielt werden können. Auch der Einsatz von Stimme in Form von bekannten Liedern, spontanem freien Singen, Lückenliedern, rhythmisch-



Musik aktiviert positiv:
ganzheitliche Förderung
mit Spaß.

Kantele:

Ein neues
Musikinstrument
wird ausprobiert



musikalischen Sprechversen und Handgestenspielen gehören vor allem bei Kindern zum Inhalt der Stunden. Bei Vorschulkindern kommen außerdem Handpuppen, Bälle und andere Materialien zum Einsatz. Diese haben meist eine motivierende und aktivierende Wirkung und können so Ausgangspunkt für ein gemeinsames musikalisches Spiel oder Lied sein. Bei Musiktherapie mit Jugendlichen liegt der Schwerpunkt häufig auf dem Instrumentalspiel. Sofern gewünscht bildet auch immer wieder die Lieblingsmusik den Ausgangspunkt der Arbeit.

Fazit

Musiktherapie greift ein, bevor sich eine unerwünschte Verhaltensweise oder Störung manifestiert. Sie orientiert sich nicht an Schwächen, sondern leistet einen präventiven und an Stärken orientierten Beitrag. Jeder Mensch hat Ressourcen und Schätze im Innern - häufig verschüttet durch Schicksalsschläge, Krankheit, Stress und andere äußere Einflüsse. Musiktherapie zielt auf die Mobilisierung und Entfaltung dieser individuellen Ressourcen ab. Sie hilft Kindern und Jugendliche mit speziellen Schwierigkeiten und Bedürfnissen in unsere Gesellschaft zu integrieren, schafft in einigen Fällen erst die Voraussetzung für eine musikalische Ausbildung am Instrument, ebnet den Weg für erfolgreiches Lernen an allgemein bildenden Schulen und für ein erfülltes und gesundes Leben in unserer heutigen Welt.



Schlange Lied: Handpuppen animieren zu stimmlichen und sprachlichen Äußerungen

Ein Wort zu mir

Mein Name ist Jana Haege, ich studierte 2006-2013 Schulmusik, Klarinette und Elementare Musikpädagogik an der Musikhochschule Stuttgart. 2006 fing ich an der SMTT als Klarinettenlehrkraft, später als Dirigentin der Jugendkapelle Maichingen an. 2010 begann ich im Rahmen des Landesförderprogramms „Singen-Bewegen-Sprechen“ in der Kita „Kleines Zelgle“ in Maichingen zu unterrichten. Dort konnte ich viele Jahre die Auswirkungen von Musik auf Sprache, Motorik, Konzentration und Aufmerksamkeit beobachten und mich mit kindlichen Lernprozessen und Entwicklungen beschäftigen. Durch ein 3-jähriges musikalisches Projekt auf der Kinderkrebstation des Olgahospitals Stuttgart kam ich erstmals mit dem Thema Musiktherapie in Kontakt. Die Wirkung von Musik auf die kleinen Patienten begeisterte mich so sehr, dass ich 2013 ein Masterstudium Musiktherapie an der UdK Berlin anschloss. In unterschiedlichen Praktika und während des Studiums galt mein Interesse stets Kindern und Jugendlichen. Mein Ansatz ist daher entwicklungspsychologisch orientiert, mit tiefenpsychologischen Elementen. Seit Februar 2015 arbeite ich an der SMTT mit einem Kind mit Trisomie 21. Im Rahmen meiner Masterarbeit und mithilfe der Andreas-Tobias-Kind-Stiftung in Hamburg beschäftige ich mich ausführlich mit der Konzeption eines musiktherapeutischen (Sprach-)Förderweges, der die Wahrnehmungsbesonderheiten von Menschen mit Trisomie 21 berücksichtigt. Ab Oktober 2016 wird das Fach Musiktherapie allen Kindern und Jugendlichen zugänglich sein. Genauere Informationen erhalten Sie im Sekretariat der Musikschule. Wenn Sie spezifische Fragen haben, können Sie mich jederzeit unter jana.haege@sindelfingen.de kontaktieren. Ich beantworte jede noch so kleine oder große Frage sehr gerne. Liebe Eltern, dieses Angebot in Sindelfingen ist eine Chance - nutzen Sie diese Chance zum Wohle Ihres Kindes!

Glossar:

ADHS: Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitäts-Störung
ADS: Aufmerksamkeitsdefizit-Störung
LRS: Lese-Rechtschreib-Schwäche

Quellenangaben:

¹ Verband deutscher Musikschulen - Leitbild (11.05.2016).

<http://www.musikschulen.de/medien/doks/vdm/Leitbild06-f.pdf>

² Gerald Hüther - Singen ist „Kraftfutter“ für Kindergehirne. Die Bedeutung des Singens für die Hirnentwicklung.

<http://www.gerald-huether.de/populaer/veroeffentlichungen-von-gerald-huether/texte/singen-gerald-huether/index.php> (11.05.2016)

³ Daniel N. Stern - Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart: Klett-Cotta. (2007)

Ein herzliches Dankeschön an Familie Ilg und Pauline für die bunten und eindrucksvollen Bilder.

Meisterbetrieb | spezialisiert auf
anspruchsvollen Kundendienst

Stimmung . Reparatur . Restauration .
Konzertservice . Verkauf von neuen
und gebrauchten Klavieren und Flügeln .

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

MIETKLAVIERE
ab 9,99 € monatlich
»»
www.klavier-arnolds.de

Foto: Wolf-Peter Steinheißer

DER RICHTIGE WEG ZUM GUTEN TON



KLAVIERwerkstätte ARNOLDS

Klaviere | Flügel | Cembali

Klavierwerkstätte Arnolds | Mahdentalstr. 46, 71065 Sindelfingen | Tel. 0 70 31. 87 80 44, Fax 0 70 31. 87 80 45
Internet: www.klavier-arnolds.de | e-Mail: info@klavier-arnolds.de



Fingerzeig vom Fachmann: Oliver Palotai (Mitte) mit den Teilnehmern des ersten Heavy-Metal-Workshops an der Sindelfinger Musikschule

Foto: Bernd Epplé

Schwermetaller unter sich

Kamelot-Keyboarder Oliver Palotai hat in der Sindelfinger SMTT den allerersten Heavy-Metal-Workshop angeboten.

VON
BERND EPPLÉ

SINDELFINGEN. Heavy Metal und Musikschule – wie passt denn das zusammen? Da wo sonst Etüden und Werke aus den Genres Klassik, Pop oder Jazz zu hören sind, geht es an diesem Samstag laut und schwermetallisch zur Sache: In der Schule für Musik, Theater und Tanz (SMTT) findet der allererste Heavy-Metal-Workshop statt.

Klänge, die der gemeine Konzertbesucher eher dem Heavy-Metal-Festival Wacken zuordnen würde als einer Musikschule, dringen aus einem der oberen Stockwerke auf die Straße. Der neugierige Besucher bekommt von Workshop-Leiter Oliver Palotai erstmal Ohrstöpsel angeboten. Die tragen übrigens auch alle zehn Teilnehmer. Sie arbeiten schon seit Stunden an einem Stück, das der Keyboarder der erfolgreichen Metalband Kamelot am Abend zuvor komponiert und für die einzelnen Stimmen ausgedruckt hat. Und schon ist Schluss mit dem Vorurteil, dass Heavy Metal ohnehin nur mit drei Akkorden auskommt und Notenkenntnisse nicht gefragt sind.

Palotai ist jedoch auch kein Durchschnitts-Metaller. Der 42-jährige Aidlinger begann schon im Alter von acht Jahren mit dem Studium des klassischen Klaviers, nahm als junger Erwachsener Unterricht in Jazzgitarre und war an der Musikhochschule Nürnberg Schüler von Professor Martin Schrack, einem international renommierten Jazzpianisten und Komponisten.

Seine Sporen im Jazz verdiente er sich auch schon zur Jahrtausendwende im Landesjugendjazzorchester und als gefragter Studiomusiker. Palotai ist das beste Beispiel, dass sich Vollblutmusiker nicht nur einem Genre verschreiben müssen und so erlangte er mit Heavy-Größen wie Doro oder Kamelot einen internationalen Bekanntheitsgrad (wir berichteten).

Für ihn kein Grund abzuheben, und so unterrichtet er mit viel Spaß auch noch an der Musikschule Sindelfingen (SMTT). Bestens mit Saiten und Tasten vertraut, kann er das gängige Metal-Instrumentarium im Rahmen dieses Workshops zusammenfügen. Er klopft dem jungen Keyboarder auf die Schulter, als dieser eine viertaktige Harmonie

in einem Break bravourös meistert oder schnallt sich selbst mal die Gitarre um und zeigt einem der sechs teilnehmenden Gitarristen wie er eine bestimmte Stelle besser interpretieren kann. Zur Orientierung, wie die Nummer in etwa klingen soll, spielt er über Handy und Box die Aufnahme ab, die er am Abend zuvor eingespielt hat.

Die Workshop-Teilnehmer haben bis zur Mittagspause in verschiedenen Räumen ihre Sektions-Parts geübt und bringen diese am Nachmittag zusammen. „Blackened“ nennt Palotai sein frisch komponiertes Stück; er korrigiert manche Phrasen und schneidet sie auf die Möglichkeiten der Eintags-Band zu. Schließlich soll jeder in den Genuss eines Erfolgsergebnisses kommen.

Überhaupt spielen nur drei der Anwesenden in Bands, für den Rest ist das Neuland. Zwei junge Männer sind jedoch auch Musikhochschulanwärter, während andere die Neugier trieb, wie man anders, als mit herkömmlich gestimmten Gitarren umgeht und an

**Heavy Metal ist mehr mit
Klassik und weniger mit
Blues und Jazz verwandt**

Heavy Metal herangehen kann. So will der 39-jährige Nick Zwanger vornehmlich sein Spektrum erweitern. Der Sindelfinger spielt ansonsten Cover-Rock in einer Band und möchte dazulernen.

Das Altersspektrum der Musiker reicht von 14 bis 52 und zeigt auch hier wieder einmal, dass Musik keine Grenzen kennt, auch nicht die des Alters. Palotai erklärt pentatonische und äolische Skalen und dass Heavy Metal mehr mit Klassik, als etwa mit Blues und Jazz verwandt sei. Auch musiktheoretische Kenntnisse werden abgeklopft. Nachdem er keine Antwort auf die Frage bekommt, was die parallele Moll-Tonart von E-Dur wäre, konstatiert er: „Ihr seid wirklich Heavy-Metaller!“

Die Atmosphäre ist trotz Lautstärke ruhig, konzentriert und arbeitsam – was auch an der ruhigen freundlichen Präsenz Palotais liegt. Am Ende des Workshop-Tages stellt sich bestimmt bei allen das Gefühl ein, musikalisch weitergekommen zu sein. Und man darf davon ausgehen, dass der erste Metal-Workshop an der SMTT wohl nicht der letzte war.

Auch der Bürgermeister wird zum musizierenden Herold

Gärtringen: Außergewöhnliches Bläserkonzert in der Sankt-Veit-Kirche mit dem Sindelfinger Ensemble „Trumpet Power“

Das Eröffnungstück trägt den Namen „Magic Trumpets“, der Name ist Programm und so erlebt das Publikum in der Gärtringer St.-Veit-Kirche magische Momente. Für diese sorgt ein 13-köpfiges Ensemble junger Trompetenspieler. Dieses spannt einen Bogen an musikalischen Kontrasten – „Trumpet Power“ von Barock bis Pop.

VON RÜDIGER SCHWARZ

„Trumpet Power“, das sind mehr als hoffnungsvolle, zum Teil blutjunge, mit etlichen Preisen beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ überhäufte Trompetenkünstler zwischen zwölf und 18 Jahren. Das Ensemble selbst besteht seit mehr als einem Vierteljahrhundert, vereint Nachwuchsrompeter unter dem Dach der Sindelfinger Schule für Musik, Theater und Film. Das besondere Konzert – so viele Trompeter auf einmal sind im Rahmen der Konzertreihe in St. Veit noch nie zu hören gewesen – hat eine kleine Vorgeschichte. Bürgermeister Thomas Riesch hat die geballte Trompetenkraft nach Gärtringen gelockt. Zum einen verbinden den Schultes freundschaftliche Bande mit dem Leiter der Truppe, Rainer Raisch, zum anderen frönt Riesch selbst der Passion des Trompetenspiels, derzeit beim Musikverein Maichingen, und spielte einst bei „Trumpet Power“ mit.

Den Soundteppich zur Live-Performance gibt es vom Band. Beim von Rainer Raisch komponierten „Magic Trumpets“ raunt und brodel es erst einmal mystisch. Mit der spannungsgeladenen, majestätischen



„Trumpet Power“: Geballte Bläsermusik in der Gärtringer Kirche

GB-Foto: Holom

schen Ouvertüre steigen die Trompeter gleichsam in den Ring. Bei „Magic Trumpets“ trifft eine galante Barockmelodie auf ein Stück schwerelichen Pop. Das junge, frische Ensemble überzeugt durch einen vollen, geschmeidig und elegisch dahinflutenden Klangkörper. Rainer Raisch griff für „Magic Trumpets“ auf ein Rondo des Komponisten Muzio Clementi zurück. Kein Wunder also, dass das Stück sehr gefühlvolle Klangfarben verströmt, scheint mit Clementi doch bereits die empfindsame Frühklassik auf. Einem breiteren Publikum mag das populäre Rondo durch einen anderen Musiker geläufiger sein, Phil

Collins bringt es 1988 als „Groovy Kind of Love“ noch einmal ganz groß heraus.

Mit dem achttimmigen Trompetensatz zu den „Canterbury Flourish“ werden aus den Musikern prunkvolle Herolde, das fanfarenlastige Werk wird von viel „Pomp and Circumstance“ getragen, breitet kraftvoll-gefragene Schwingen aus. Thomas Riesch zückt die Trompete, reißt sich flugs mal in die Schar der „Turmbläser“ ein, um sein Scherflein zu den festlich-königlichen Lauten beizutragen. Dann schlägt die Stunde für den aus Japan eingeflogenen Pianisten Hironobu Fuchiwaki und Jens Jakschik als Solo-Trompeter. Das Duo

setzt mit einer „Etude Concertante“ des russischen Komponisten Alexander Goedicke blumig-perlende, lieblich-romantische Akzente. Pianist und Trompeter spielen sich die Motive zu. Die facettenreichen Klangfarben schenken sich nicht viel mit spätromantisch-impressionistischen Klavierwerken vom Kaliber eines Sergei Rachmaninow, Maurice Ravel oder Ralph Vaughan Williams. Doch schon werden die Zuhörer über ein wohltemperiertes, graziles, unter filigran gezügelten Affekten dahintänzelndes Allegro in die Epoche des Spätbarockes katapultiert. Rafael Barahona an der Es-Trompete und Pianist Hiro-

nobu Fuchiwaki kredenzen mit dem belebten Satz aus dem Trompetenkonzert des böhmischen Komponisten Johann Baptist Neruda ein für jene Zeitleute überraschend überschwängliches Stück Musik, das noch der Transparenz, den typischen Schnörkeln und Kräusen der Barockepoche verpflichtet ist.

Große Sehnsuchtsmelodien

Dann wird es sprichwörtlich zauberhaft. Der Moment für eine der großen Sehnsuchtsmelodien des 20. Jahrhunderts ist gekommen. Der zarte Schmelz des Judy-Garland-Evergreens „Somewhere over the Rainbow“ aus dem „Zauberer von Oz“ verführt zum Träumen. „Trumpet Power“ spielen eine pop-sinfonische Version des Musical-Klassikers. Auch dank einer Prise karibisch swingender Lebensfreude wandern die jungen Bläser in den Spuren des guten alten Easy Listening Sounds eines Bert Kaempfert und James Last. Doch gleich werden die Konzertbesucher mit „Metropolis“ von Allen Vizzutti in einen urbanen, pulsierenden und expressionistischen Rhythmus-Teilchenbeschleuniger

geworfen und mitten hinein in den vibrierenden Rausch des beschleunigten Lebens einer Megacity. Klangavantgarde mit Solistin Femke Dzubiell samt Gastpianisten. Mit dem hymnischen „The Rose“ und dem prickelnd-charmanten Esprit der Titelmelodie zu Forrest Gump geht es ab in die Welt der großen Gefühle und bewegenden Geschichten Hollywoods. Hironobu Fuchiwaki serviert eine balsamische und bitter-süße Klavierperle aus Korea, die zu bezaubern weiß. Als Überraschungsgast solo bringt der erst neunjährige Jonathan Schrock auf seiner Trompete die erlesenen Takte von Henry Purcells beliebtem und zeitlosen „Trumpet Tune“ zu Gehör.

2. Sindelfinger Weihnachtssingen auf dem Wettbachplatz mit Trumpet Power

.druckbar seit 2004
Werbe- & Textildruck

Grabenstraße 9/1 | 71063 Sindelfingen
Telefon: 07031 / 438 683 | www.textilprinter.de

Instrumentenkarussell

„Warum heißt die Blockflöte eigentlich Blockflöte?“ „Wo ist denn da ein Block?“ „Wie entsteht überhaupt ein Ton?“ „Wie kann ich mit nur zehn Fingern so viele Klappen bei der Querflöte schließen?“ -

Mit Neugier und viel „praktischem Tun“ gehen wir im Instrumentenkarussell an solche Fragen heran.

Das Instrumentenkarussell

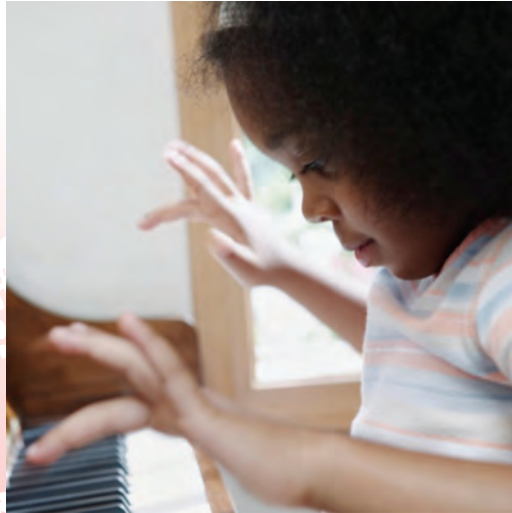
Das Instrumentenkarussell (IK) schließt die Lücke zwischen musikalischer Früherziehung und nachfolgendem Instrumentalunterricht. Ein Schuljahr lang lernen die Kinder die unterschiedlichsten Instrumente kennen. Sie werden mit Spielweise, Material und Klangerzeugung der verschiedenen Instrumente vertraut gemacht. Das eigene Ausprobieren ist dabei sehr wichtig. So können Vorlieben und Begabungsrichtungen der Kinder erkannt werden. Darüber hinaus werden die Kinder in die Grundbegriffe der Musiklehre eingeführt. Die Schüler besuchen in einem rotierenden System sechs Stationen. Nach ca. sechs Stunden folgt die nächste Station. Unterrichtstag und Uhrzeit bleiben dabei das ganze Schuljahr hindurch unverändert.

Jede Station wird von einer anderen Lehrkraft unterrichtet. Ein Besuch bei verschiedenen Orchestern und Tanzgruppen der SMTT runden das Angebot des Instrumentenkarussells ab. Am Ende des Schuljahres findet ein Elternabend mit intensiver Abschlussberatung durch unsere Lehrkräfte statt, was die Wahl eines Instrumentes erleichtert.

Holzblasinstrumente und Gesang

(Frau Leppin)

In jeder Stunde bei Frau Leppin wird zunächst einmal Eines getan, nämlich gesungen! Auf diese Weise werden die Kinder mit dem natürlichsten aller Instrumente vertraut gemacht, der menschlichen Stimme. Denjenigen, die daran Gefallen finden, steht anschließend auch der Kinderchor von Frau Leppin offen. Ebenso lernen die Kinder die Holzblasinstrumente ken-



nen, von denen manche, wie Klarinette und Saxophon, mit einem aus Schilf hergestellten Mundstück gespielt werden. Die Kinder lernen diese Instrumente nicht nur kennen und beim Hören unterscheiden, sie erproben auch den Umgang mit Kinder-Klarinette und Kinder-Oboe.

Diese Station umfasst auch die große Familie der Blockflöten, die Querflöte, aber auch Verwandte aus anderen Ländern wie die Okarina und die Panflöte. Während dieser Station stehen jedem Kind eine Blockflöte und eine Yamaha-Pfeife (eine einfache Querflöte) aus robustem, waschbarem Kunststoff zur Verfügung, die es zum Spielen und Üben mit nach Hause nehmen darf.



**Instrumente
Noten
Zubehör
Service
Reparaturen**

Jimmy's
MUSIKLADEN
Mühlstr. 18 · 72074 Tübingen
Telefon 07071.27087 Fax 21560
www.jimmys-musikladen.de

Zupfinstrumente

(Herr Harms)

Die Station Zupfinstrumente umfasst so unterschiedliche Instrumente wie Gitarre, E-Gitarre, E-Bass und Harfe und nicht zu vergessen, das kleinste Instrument der Zupfinstrumentenfamilie, die Ukulele!

Die sechs Saiten der sehr populären Gitarre werden mit Tiernamen in Verbindung gebracht: die tiefe E-Saite mit dem Elefanten, die A-Saite mit dem Affen. Gitarre und Harfe stellen mit ihren leisen, zarten Tönen klanglich einen starken Kontrast zur lauten E-Gitarre dar.

Die E-Gitarre mit ihren vielen klanglichen und technischen Möglichkeiten stellt für die meisten Kinder eine besondere Faszination dar. Die Harfe, mit ihren vielen Saiten, - meistens größer als die Kinder selbst - macht ebenfalls einen großen Eindruck.

Streichinstrumente

(Herr Herseni)

Hier lernen die Kinder die unterschiedlichen Charaktere der Streichinstrumentenfamilie kennen:

den hellen brillanten Klang der Geige, den weichen und tiefen der Bratsche und den dunklen von Cello und Kontrabass. Sie probieren, wie sie mit und ohne Bogen aus den Instrumenten die unterschiedlichsten Töne hervorlocken können.

Blechblasinstrumente

(Herr Raisch)

In aller Regel gelingt es den Kindern, bei dieser Station, den Blasinstrumenten Töne zu entlocken. Und dann wird sogar richtig miteinander musiziert! Hier bekommen die Kinder auch eine kleine Fanfare zum Ausprobieren mit nach Hause.

Schlagzeug & elektronische Tasteninstrumente

(Herr Müller)

Besonders faszinierend für die Kinder ist immer der Bereich der Schlagzeug- und Percussions-Instrumente. Mit der kleinen Trommel, dem „Herzstück“ des Schlagzeugs, lernen die

Kinder, wie der Klang entsteht und wie die Schlagzeugstöcke gehalten werden. Am Drum-Set folgen dann weitere Trommeln, Becken und die Hi-Hat. Danach sind die Stabspielinstrumente (engl: Mallets) an der Reihe, mit denen man Melodien spielen kann. Mit dem Vorführen anderer Percussions-Instrumente wie Bongos, Cajon, Congas, Klangstäben, Schellen oder dem großen Gong geht die Zeit dann ganz schön schnell vorbei, zumal die Kinder ja alle Instrumente ausprobieren können. Aber auch das Keyboard mit seinen vielfältigen Klangfarben und den unterschiedlichen Rhythmen der Begleitautomatik kann faszinieren. Schon ein „Alle meine Entchen“ mit eingespieltem Schlagzeug und diversen anderen Begleitspuren kann ganz schön „losgehen“!

Tasteninstrumente (Herr Mai)

Wir beschäftigen uns zunächst mit dem Klavier, es werden die Tastatur und die Reihenfolge der weißen und schwarzen Tasten erklärt, sowie der



Ton „C“ gesucht. Eine besondere Attraktion stellt das Auseinanderbauen des Instruments dar. So können die Kinder die Wirkungsweise der Tasten verstehen. Es folgen weitere Instrumente aus der großen Familie der Tasteninstrumente wie Cembalo, Spinett und Orgel, deren Funktionsweise und Klang völlig unterschiedlich ist.

Eine Bitte an die Eltern:

Nehmen Sie so viel wie möglich Anteil am Instrumentenkarussell, denn jede Stunde bringt viele neue Erlebnisse und Erfahrungen für Ihr Kind! Und manchmal ist auch ein bisschen Unterstützung bei den „H.A.“ gefragt!

Anmeldung:

Über das Sekretariat der Musikschule. So frühzeitig wie möglich, um längere Wartezeiten zu vermeiden.

Schule für Musik Theater und Tanz
Wolboldstr. 21

71063 Sindelfingen

Fon: 07031/94-652

Fax: 07031/94-738

Email: smtt@sindelfingen.de

Das IK-Team der SMTT:

Wieland Harms

(Zupfinstrumente)

Nikolaus Herseni

(Streichinstrumente)

Sabine Leppin

(Holzblasinstrumente/Gesang)

Berthold Mai

(Tasteninstrumente)

Michael Müller

(Schlagzeug/elektr. Tasteninstr.)

Rainer Raisch

(Blechblasinstrumente)

II III PIANO HÖLZLE

Klaviere und Flügel mit Silentsystem & Digitalpianos

GROSSE
AUSWAHL

Bösendorfer
DER KLANG, DER BERÜHRT

YAMAHA

SCHIMMEL
PIANOS

KAWAI
THE FUTURE OF THE PIANO

SAUTER
— Pianofortemanufaktur —

Wilhelm Hölzle Klavier- und Cembalobaumeister
Bahnhofstraße 43 71063 Sindelfingen

Tel. 07031 805469 Fax 07031 794977
info@piano-hoelzle.de www.piano-hoelzle.de

Neu im SMTT-Kollegium

Neu an unserer Musikschule ist seit April **Theresia Hanke**. Sie übernahm die Geigenklasse von Carol Snowdon-Wendenburg, die im März in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Theresia Hanke stammt aus Österreich, ist mit Matthias Hanke verheiratet und hat vier Söhne im Alter von 15, 17, 21 und 25 Jahren. Sie lebt seit über 20 Jahren in Sindelfingen. Schon während der Schulzeit am Musikgymnasium in Wien begann sie Geige zu studieren und zu unterrichten. Im Anschluss an Wien studierte sie noch in München bei Ana Chumachenco, und schloss mit dem künstlerischen und pädagogischen Diplom im Hauptfach Violine und Zweitfach Viola und Gesang ab.



THERESIA HANKE

Neben langjähriger Erfahrung als Konzertmeisterin mit Laien-, Profi- und Barockorchestern ist ihr das Unterrichten eine besondere Herzensangelegenheit. Seit 2005 ist sie Mitarbeiterin der Freien Musikschule Weil im Schönbuch. Mein wichtigstes Anliegen für die Arbeit an der Musikschule wird immer die gegenseitige Wertschätzung sein, dabei sollte der Unterricht in einer Atmosphäre von Freundschaft, Herausforderung und Verantwortung stattfinden. Die Unterrichtsangebote im Bereich Kammermusik/Ensemblespiel halte ich für eine unverzichtbare Idealgängung zum Einzelunterricht. Ich freue mich sehr auf die Arbeit an der SMTT.“

Schon von klein auf mit Musik vertraut, war es vorbestimmt: Kim möchte singen. Dies verfolgt die junge Musikerin bis heute.

Seit dem 14. Lebensjahr Gesang- und Klavierunterricht, trifft sie drei Jahre später auf Fola Dada, die sie bis zu ihrem diesjährigen Abschluss im Fach Pop-Gesang an der Musikhochschule Stuttgart begleitet. Hier musizierte sie gemeinsam mit Wolfgang Schmid, Anne Czichowsky, Werner Acker, u.v.m.



Ihre Stimme ist gefühlvoll, sanft, warm, gleichzeitig kraftvoll und einzigartig. Mit ihren eigenen, deutschsprachigen Songs bringt sie all dies zum Ausdruck.

Sie fühlt die Musik, nichts ist gekünstelt, einfach ehrlich. Sie begeistert, egal ob auf Englisch oder Deutsch, Pop, Jazz oder Swing und zieht die Menschen mit ihrer charmanten Art in Ihren Bann.

KIM HOFMANN

Ein offener Brief des Fördervereins

„Liebe Schüler und Schülerinnen der SMTT, liebe Eltern und liebe Freunde der SMTT,

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“, so sagte Friedrich Nietzsche. Wir möchten das ergänzen und sagen „Ohne Musik, Tanz und Theater wäre das Leben ein Irrtum“. Damit unser Leben kein Irrtum wird, dafür gibt es die SMTT. Doch auch zwei andere Organe der SMTT haben sich seit vielen Jahren der Förderung der Musik verschrieben.

Das erste Organ ist der Musikschulbeirat, der gegenüber der Stadt und der SMTT die Interessen der Schüler/Innen vertritt sowie regelmäßig durch ehrenamtliches Engagement beim Verkauf von Getränken bei Abendveranstaltungen im Odeon, Geld für den Förderverein der SMTT sammelt. An dieser Stelle möchten wir einen Dank an

alle Mitglieder des Musikschulbeirats, insbesondere an Dr. Tasneem Kaufmann, aussprechen, ohne deren Engagement der Musikschulbeirat schon lange nicht mehr existieren würde. Nach vielen Jahren engagierter ehrenamtlicher Tätigkeit hat der Musikschulbeirat nun aber mangels Nachfolge seine Arbeit eingestellt. Es ist zu hoffen, dass sich für diese wichtige Arbeit künftig wieder Eltern finden (Sie dürfen sich gerne angesprochen fühlen!).

Das zweite Organ ist der Förderverein der SMTT. Er verwaltet die Gelder, die zu einem Teil aus Mitgliedsbeiträgen und den Einnahmen aus dem Getränkeverkauf bestehen, zum anderen aus Spenden, die beim Förderverein eingehen. Mit Hilfe dieser Gelder werden verschiedene Bereiche der Musikschule gefördert, die essentiell sind um die Möglichkeiten einer solchen Institution zu entfalten. Da wären die

Ensemblearbeit, Förderung von Tanz- und Theatervorstellungen, Konzertreisen, Anschaffung neuer Instrumente und andere Förderungen. Sie sehen also, das Geld wird für Sie oder Ihre Kinder verwendet, um eine ganzheitliche Musikerziehung zu ermöglichen und den Spaß an der Musik zu fördern. Wir brauchen Sie, Ihr Engagement oder Ihre Mitgliedschaft, damit diese Förderungen weiter geführt werden können. Ihnen und/oder Ihren Kindern werden mit Ihrer Unterstützung musikalische Erlebnisse zuteil, die Ihre Zeit an der Musikschule aufwerten und in Erinnerung bleiben werden.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben um diese Zeilen zu lesen. Wir freuen uns auf Sie und auf eine lange gemeinsame durchtanzte, theatralische und musikalische Zeit an der SMTT.“

Der Vorstand, Förderverein SMTT

Förderverein

Werden auch Sie

Mitglied

im Förderverein der

SMTT

Der **Förderverein der SMTT** unterstützt:

- ♦ die Orchester- und Ensemblearbeit
- ♦ das gemeinsame Musizieren
- ♦ den musikalischen Austausch mit den Partnerstädten
- ♦ Theateraufführungen/Musicals
- ♦ Freizeiten und Konzerte der SMTT
- ♦ die Anschaffung von Instrumenten und Ausstattungen

Der Vorstand und rund 100 Mitglieder

würden sich über Ihren Beitritt zum Förderverein freuen,
für nur 16,- € Jahresbeitrag!



An den Förderverein der SMTT Sindelfingen e.V.,
Wolboldstraße 21, 71063 Sindelfingen

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre(n) ich/wir meinen/unseren Beitritt zum Verein zur Förderung der
Orchester- und Ensemblearbeit an der SMTT Sindelfingen e.V.

Name/Firma:

Vorname:

Geb.-Datum:

Anschrift:

Telefon:

Gleichzeitig ermächtige(n) ich/wir den Förderverein der SMTT Sindelfingen,
fällige Zahlungen zu Lasten meines/unseres Kontos auszugleichen.
Diese Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar.

Kreditinstitut:

Bankleitzahl:

Kontonummer:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Der Vorstand des Fördervereins

von links nach rechts:

Dr. Ingo Sika (1. Vorsitzender),
Carlo Doni (Kassier),
Andreas Haase (Schriftführer),
Markus Nau (Schulleitung)

nicht auf dem Foto:

Daniel Bayer (2. Vorsitzender),
Dr. Tasneem Kaufmann
(Elternbeirat)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns bald
Ihre Beitrittserklärung zu.

Haben Sie noch Fragen?

Dann wenden Sie sich bitte an:
Dr. Ingo Sika
Tel. 07033-466444



Musizieren ist einfach.



www.kskbb.de

**Wenn man einen Partner wie
die Kreissparkasse Böblingen
an seiner Seite hat.**

In der Musik wie bei Ihren finanziellen Einsätzen
sind virtuose Leistungen und perfekte Harmonie
entscheidend. Wir stimmen uns ganz auf
Ihre Wünsche ein und sorgen für das richtige
Arrangement.

Wenn's um Geld geht



**Kreissparkasse
Böblingen**

Direktion Sindelfingen
☎ 07031 793-0